

Mobilität verbindet

In den vergangenen Wochen haben Sie sicherlich Geflüchtete in den Bahnen und Bussen erlebt. Die Kriege und Krisen dieser Welt zwingen mehr Menschen auf die Flucht. Ein, im Vergleich zu den weltweiten Flüchtlingszahlen, kleiner Teil kommt auch nach Schleswig-Holstein.

Geflüchtete werden nach den ersten Wochen in den sogenannten Erstaufnahmeeinrichtungen (z.B. in Neumünster, Boostedt oder dem Kieler Nordmarksportfeld) auf Kreise und Kommunen verteilt. Die Verteilung geschieht nach dem Königssteiner Schlüssel, in Abhängigkeit von Bevölkerungszahlen und Steuereinnahmen. Geflüchtete haben in der Regel keinen Einfluss darauf, wohin sie „verteilt“ werden. So kommt es, dass auch in kleinen Orten oder Dörfern Geflüchtete untergebracht sind. Viele Freiwillige nehmen sich den Menschen an, geben Deutschunterricht, Orientierung und vermitteln ein „Willkommensgefühl“. Viele Geflüchtete haben, genau wie andere Menschen, das Bedürfnis mobil zu sein: Zum Einen aus

*ganz „normalen“ Bedürfnissen, mal einen Ausflug in eine größere Stadt zu machen, Freunde oder Verwandte zu treffen oder an Kulturangeboten teilzunehmen. Zum Anderen gibt es auch spezielle Gründe für Geflüchtete in Schleswig-Holstein unterwegs zu sein: Der Weg zur Therapie, der Weg zur Schule oder dem Sprachkurs – Angebote, die es nur in größeren Städten gibt. Die Zentrale Bildungs- und Beratungsstelle für Migrant*innen in Schleswig-Holstein e.V. (ZBBS e.V.) bietet seit fünf Jahren Deutschkurse für Menschen im Asylverfahren oder mit einer Duldung an, die wegen ihres Aufenthaltsstatus keinen Anspruch auf einen geförderten Kurs haben.*

Die Kurse werden von ehrenamtlichen Lehrkräften gegeben, allerdings fallen Kosten für Lehrbücher und Fahrkarten an. Die ZBBS e.V. hat deswegen einen Spendenaufruf mit Motto „Fahrkarten SOS“ initiiert. Gucken Sie doch mal auf unserer Homepage vorbei: www.zbbs-sh.de

Info: Enno Schöning, ZBBS e.V.